

Der Roll-Stuhl

Der Roll-Stuhl wurde vor über 350 Jahren erfunden.

Stephan Farfler hat den Roll-Stuhl erfunden.

Genau war das im Jahr 1655.

Stephan Farfler war aus Altdorf in Franken.

Altdorf ist eine Stadt bei Nürnberg.



Stephan Farfler hatte als kleines Kind einen Unfall.

Er stürzte von einer Bank herunter.

Dabei verletzte er sich sehr schwer.

Und er konnte seinen Unter-Körper nicht mehr bewegen.

Das heißt:

Er war von der Hüfte bis zu den Füßen gelähmt.

Doch Stephan Farfler wollte trotzdem weiter in die Kirche gehen.

Und er wollte das ohne Hilfe tun.

Stephan Farfler war Uhr-Macher.

Als Hand-Werker hat er dabei sehr gute Arbeit gemacht.

Er hat zum Beispiel die Stadt-Uhr von Altdorf verbessert.

Diese konnte nun jede Viertel-Stunde läuten.

Eine Viertel-Stunde sind 15 Minuten.

Stephan Farfler hat sich einen Wagen mit 3 Rädern gebaut.

Das hat er gemacht als er 22 Jahre alt war.

In den Wagen konnte er sich hinein setzen.

An den Seiten vom Wagen waren 2 Kurbeln.

Hat man die Kurbeln mit den Händen bewegt?

Dann hat der Wagen angefangen zu fahren.



So konnte sich Stephan Farfler bewegen und herumfahren.
Und das ohne fremde Hilfe.
Das hatte vor ihm noch kein Mensch geschafft.
So ist der 1. Roll-Stuhl entstanden.

Man vermutet:

Er hatte die Idee für seinen Roll-Stuhl von zwei älteren Erfindungen.
Diese beiden älteren Erfindungen waren von Hans Hautsch.
Er hat in Nürnberg gelebt.

Die 1. Erfindung war ein Kranken-Fahr-Stuhl für Gicht-Kranke.
Gicht ist eine Krankheit.
Sie schadet den Gelenken.
Die Gelenke sind immer wieder entzündet.
Und tun dann sehr weh.
Menschen mit Gicht konnten sich früher kaum bewegen.
Und hatten dabei immer Schmerzen.
Der Kranken-Fahr-Stuhl hat Ihnen beim Bewegen geholfen.
Sie hatten dann weniger Schmerzen.
Zum Beispiel, weil sie nicht selbst gehen mussten.



Die 2. Erfindung waren mechanische Prunk-Wagen.
Prunk bedeutet:
Etwas soll sehr gut und schön aussehen.
Mechanisch heißt:
Man muss etwas mit der Kraft von den Muskeln bewegen.
Und der Prunk-Wagen hatte dafür Hilfs-Mittel.
So konnte man ihn leichter mit seinen Muskeln bewegen.
Hilfs-Mittel waren zum Beispiel Zahn-Räder.

In diesen schönen Prunk-Wagen haben vornehme Leute gegessen.

Und haben sich früher durch die Stadt fahren lassen.

Vornehme Leute tragen zum Beispiel immer sehr teure Kleidung.

Und achten darauf, dass sie gut aussehen.

Die Prunk-Wagen waren so ähnlich

wie eine Kutsche ohne Pferde.

Oder ein altes Auto mit großen Rädern aus Holz.



Übersetzt von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte,

Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Der Originaltext und das Bild von dem Wagen von Stephan Farfler kommen aus dem Heft **Patente Franken** vom **Bezirk Oberfranken**. Das Bild vom Prunkwagen kommt vom **Stadtarchiv Nürnberg** (Nürnberg A 7/I Nr. 1139)